

## CULTURES OF CARE: FREMDBETREUUNG VON KINDERN

### 2. Forschungskonferenz des Forschungsnetzwerkes Gender, Care and Justice

Do, 28. / Fr, 29. 10. 2010 Ort: Universität Innsbruck, Claudiana

Call for papers: 09. März – 31. Mai 2010; Programmentscheidung bis 1. Juni 2010

Der CfP zur Forschungskonferenz CULTURES OF CARE: FREMDBETREUUNG VON KINDERN richtet sich an Senior Researcher wie an den wissenschaftlichen Nachwuchs.

**Inhalt und Ziele der Forschungskonferenz:** An einem ausgewählten und eingrenzbaeren Aspekt von Care, der Fremdbetreuung von Kindern, werden

- CARE-KULTUREN IN GESCHICHTE UND GEGENWART nachgezeichnet, das Gemeinsame und Unterschiedliche herausgearbeitet und die Care-Kulturen dahingehend analysiert, ob und wie der gesellschaftliche Wandel welche Care-Kulturen der Fremdbetreuung mit verändert, hervorbringt oder ablöst;
- ein weiterer Focus stellt auf die ökonomischen Aspekte der Fremdbetreuung auf der Haushalts- und der gesamtwirtschaftlichen Ebene ab. Mögliche Fragestellungen sind hierbei die Auswirkungen von Fremdbetreuung auf das individuelle Erwerbsverhalten oder auf familienökonomische Entscheidungen, die strukturellen Wirkungen auf Angebot und Nachfrage von Betreuungsberufen, oder die relevanten wirtschafts- und sozialpolitischen Implikationen;
- ein weiterer Focus zielt auf die Analyse politischer Diskurse und Auseinandersetzungen im Bereich der Fremdbetreuung von Kindern. Hierbei interessieren sowohl Veränderungen der Programmatik politischer Parteien als auch die parlamentarische Auseinandersetzungen sowie die Analyse von Wahlkämpfen;
- ein weiterer Focus der Analyse bildet die Frage, welche Kulturen der Fremdbetreuung von Kindern sich sozialstrukturell und interkulturell im Kontext von Migrationsgesellschaften herausgebildet haben, welche sozialen Funktionen ihnen zu kommen und wie kulturelle Faktoren mit sozialstrukturellen und institutionellen Bedingungen zusammenwirken;
- ein weiterer Focus ist die Frage, inwiefern Care-Kulturen, so auch die der Fremdbetreuung von Kindern, aus Aneignungs- und Bewältigungsformen sozialer Lagen hervorgehen, inwiefern und wie diese sozialen Lagen und kulturellen Erfahrungsräume verschiedene soziale Zugehörigkeiten bedingen (Klasse, Migration, Geschlecht), sodass soziale Ungleichheiten sich auf kultureller Ebene manifestieren;
- ein weiterer Focus ist die Frage, wie die unterschiedlichen Differenz- und Ungleichheitsverhältnisse (Klassen-, Generationen-, Geschlechter-, [Dis-]Ability-,

Migrationsdifferenzen) Care-Kulturen strukturieren und Professionen wie Politiken konzeptionell herausfordern;

- ein weiterer Focus zielt auf die Legitimationsfiguren und Selbstdeutungen von Menschen in ihren Betreuungsfunktionen und -positionen als z.B. Mütter, Väter, Eltern, als ErzieherInnen, als KindergärtnerInnen, Nannies, Au\_Pairs,

Bitte übermitteln Sie die Abstracts (max. 300 Wörter) bis 30. April 2010 an das Forschungsnetzwerk Gender, Care and Justice to: marion.jarosch@uibk.ac.at

### Das Organisationskomitee der Forschungskonferenz CULTURES OF CARE <sup>1</sup>

Wolf, Maria, Inst. f. **Erziehungswissenschaft**, Univ. Innsbruck (Sprecherin des Forschungsnetzwerkes 2009\_10)

Appelt, Erna, Inst. f. **Politikwissenschaft**, Univ. Innsbruck (Sprecherin des Forschungsnetzwerkes 2007\_09)

Veronika Eberharter, **Institut f. Wirtschaftstheorie, -politik u. -geschichte**, Univ. Innsbruck

Preglau, Max, Inst. f. **Soziologie**, Univ. Innsbruck

Heidegger, Maria, Inst. f. **Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie**, Univ. Innsbruck

Elisabeth Dietrich-Daum, Inst. f. Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie

---

<sup>1</sup> [http://www.geschlechterforschung.at/index.php?option=com\\_content&task=view&id=55&Itemid=62](http://www.geschlechterforschung.at/index.php?option=com_content&task=view&id=55&Itemid=62)